

Erfahrungsbericht (Odense)

Bewerbung (Planung, Organisation, Bewerbung an der Gasthochschule)

Der Bewerbungsprozess ist zwar aufwendig mit dem Zusammensuchen aller Unterlagen, es lohnt sich aber und zahlt sich sehr stark aus und ich würde dir sehr zum Auslandssemester raten.

Man braucht einen Notenspiegel und ein Motivationsschreiben für den Anfang. Wenn ihr die Zusage anschließend bekommt, müsst ihr die ganzen Formalitäten ausfüllen mit Namen, Kontonummer usw. (man bekommt in Dänemark über Erasmus 450€/Monat). Ihr braucht einen Englischnachweis, wobei hier auch eine gute Englischnote im Abi reicht (je nach Uni im Ausland). Ihr braucht auf jeden Fall eine Kreditkarte für Dänemark. Die Unterkunft bekommt ihr von der Partneruni gestellt, was eine sehr gute Unterstützung ist.

Unterkunft

Meine Unterkunft wurde von der Gasthochschule gestellt. Im Bewerbungsprozess der Gasthochschule konnte ich Prioritäten setzen, ob ich gerne lieber im Wohnheim oder in einer anderen Unterkunft wohnen möchte.

Ich habe mich gegen das Wohnheim und für eine WG entschieden, da ich viel Englisch sprechen wollte und dies meiner Meinung nach in einer WG am besten klappt.

Generell waren die Wohnheime aber auch sehr in Ordnung, bis auf das Wohnheim in „Birkeparken“, was eher einer Getto Siedlung gleicht (auch wenn die Wohnungen an sich von innen gut waren). Meine Empfehlung wäre es deshalb im Prozess der Bewerbung für die Unterkunft reinzuschreiben, dass du nicht in „Birkeparken“ wohnen möchtest.

Mein Zimmer hat 280€ gekostet, war mit 8,1 qm aber auch recht klein. Das Zimmer war in einem Wohnhaus ähnlich wie ein Familienhaus, in dem jeder ein Zimmer hatte und wir sechs Personen waren. Die anderen Zimmer hatten um die 15-25 qm und haben bis zu 370€ gekostet. Generell kannst du also mit Mietpreisen um die 300-370€ rechnen.

Studium

Das Studium war sehr gut und unkompliziert. Ich habe im Vorhinein online eine Excel-Liste aller Kurse gehabt und habe mir einige rausgesucht und besprochen, ob mir diese angerechnet werden. Ihr seht leider erst dort ob es zeitliche Überschneidungen gibt und müsst evtl. euch für andere Kurse entscheiden, wobei euch hier auch sehr gut geholfen wird.

Die Kurse geben alle 5 oder 10 CP. Die Vorlesungszeit beträgt für ein 5 CP Modul 4 Stunden in Dänemark (für 10 CP 2x4 Std) und die 4 Stunden waren immer als 4 Stunden Block angesetzt mit kleinen Pausen nach 50-60 Minuten. In diesen 4 Stunden wurde also Vorlesung und Tutorium quasi in einem abgehalten, sodass ich mit 30 CP 24 Std Uni die Woche hatte. Es war zu den Kursen auch erstaunlich wenig nach- bzw. vorzuarbeiten, dafür aber sehr wichtig präsent zu sein.

Das System generell ist sehr unterschiedlich zu unserem. Ich hatte nur eine schriftliche Klausur, drei mündliche Klausuren und ein Projekt, was zuhause bearbeitet werden konnte.

Es werden in Dänemark in fast allen Klausuren die Hälfte der Prüfungsleistung durch eine Abgabe und Referate während des Semesters erbracht, z. B. durch einen Report. Die mündliche Klausur (15 min.) basiert dann meist auf diesem Report, sodass



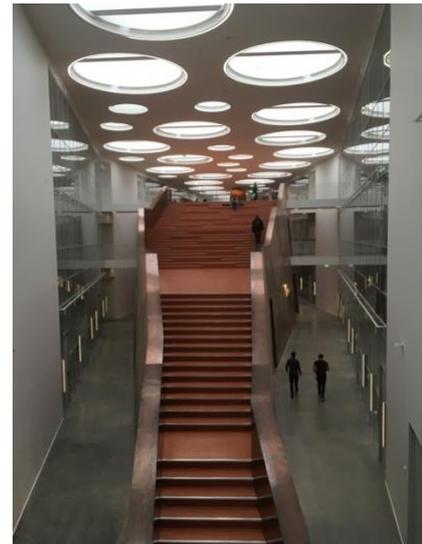
für diese Module auch nicht viel zu lernen ist für die Klausur, weil einzelne Fragen zum Report gestellt werden.

Die schriftlichen Klausuren sind alle am Computer und man schreibt in Word, rechnet in Excel oder mit dem Taschenrechner und gibt die Rechnungen ebenfalls in Word ein und lädt am Ende der Klausur eine pdf-Datei hoch.

Die Klausuren finden im ganzen Januar statt, sodass ich meine erste Klausur auch direkt am 2.1. hatte.

Das Semester beginnt schon Anfang September und geht bis eine Woche vor Weihnachten mit einer Woche Herbstferien im Oktober. Die Zeit bis zu den Herbstferien war sehr entspannt und nach den Herbstferien bis Weihnachten war etwas mehr zutun durch die Abgaben in den Modulen.

Die Kurse sind mit 15-30 Leuten auch eher klein, es werden viele Fragen gestellt und viel im Unterricht diskutiert und Präsentationen gehalten; also insgesamt ist es kein klassischer Frontalunterricht, was insgesamt sehr produktiv und angenehm ist.



Alltag

Im Alltag war immer was los. Von Party, Kochen, Ausflüge, Sport, Spieleabend, Restaurants oder Sauna war immer was dabei. Die Uni fängt entweder um 8 Uhr oder um 12 Uhr an, da die Module immer 4 Std. lang sind (mit akademischem Viertel), sodass wir immer um 11:45 in der Mensa waren, egal ob man um 8 Uhr Vorlesung hatte oder um 12 Uhr.

Die Bibliothek ist auf dem gleichen Gelände wie auch alles andere, da es ein großer Campus ist, und ist 24/7 geöffnet.



Ich war tagsüber in der Uni, habe Sport gemacht und abends was unternommen, wobei dies natürlich auch auf den Freundeskreis Vorort ankommt. Es gab am Anfang vom Semester sehr viele Aktivitäten, sodass das Bilden von einzelnen Gruppen sehr unkompliziert war.

Es ist alles per Fahrrad erreichbar und gerade wird eine Straßenbahn gebaut, die wahrscheinlich 2021 eröffnet.

Die Supermärkte sind wie bei uns, wovon einige günstiger sind im dänischen Vergleich (Netto, Aldi, Lidl, REMA100) und andere teurer. In Dänemark lohnt es die Angebote der Supermärkte durchzuschauen, da diese Lebensmittel oftmals 50% günstiger sind, aber generell sind die Lebensmittel nicht sehr viel teurer als in Deutschland.

In Dänemark wird alles per Kreditkarte bezahlt, man braucht also gar kein Bargeld.

Es können vor Ort Fahrräder für 20€/Monat gemietet werden von „Swapfiets“.

Das Mensaessen ist verhältnismäßig teuer zu unserem (bzw. unseres ist sehr günstig durch die staatlichen Subventionen); es wird alles gewogen und kostet 1€/100g. Dafür ist das Mensaessen ein wirklicher Traum und es gibt eine riesige Auswahl. Viele haben sich deshalb Reis oder Nudeln selbst mitgebracht und den Rest aus der Kantine genommen.

Leider sind viele Beziehungen im Ausland kaputt gegangen, deshalb würde ich dies mit dem Partner gut absprechen, z. B. gemeinsamen Urlaub danach, Besuche währenddessen und viel Kontakt zu halten; abraten wegen einer Beziehung würde ich vom Auslandssemester allerdings nicht.

Freizeit

In der Freizeit nach der Uni, am Wochenende oder auch in der einwöchigen Herbstferienwoche haben wir viele Ausflüge in Nachbarstädte, waren feiern, im Restaurant, haben gekocht, Spieleabend veranstaltet, Sport zusammen gemacht oder auch in der kostenlosen Sauna am Hafen von Odense.

Leider gibt es keinen klassischen Unisport wie bei uns, es gibt aber ein Fitnessstudio auf dem Campus für 13€/Monat, ein Kostenloses Schwimmbad von 8-14h auch auf dem Campus und Facebook Gruppen für Fußball indoor und outdoor ebenfalls auf dem Campus.

Samstag- und Sonntagabend kann man kostenlos Bouldern (Wichmandsgade 11), was wir sehr oft gemacht haben.

Dazu gibt es gute Restaurants im Stadtzentrum: „Shack burger“ (Menu 85 DKK), Pizzeria „Marcantonio“ (Pizza + Getränk 100 DKK für Studenten Sonntag-Donnerstag) und eine Foodhall mit Streetfood „Storms pakhus“.

Bier gibt es natürlich im Irishpub und eine etwas teurere Bar mit selbstgemachtem und sehr gutem Bier ist das „Christian Firtal“.

Zugtickets sind in Dänemark sehr günstig, wenn man die sogenannten „Orange Tickets“ bucht. Diese sind mit Abstand die günstigste Möglichkeit Zug zu fahren, ansonsten gibt es auch noch den Flixbus.

Das Highlight in Odense ist die kostenlose Sauna mit Freibad am Hafen („Havnebad“). Diese hat an einigen Tagen morgens geöffnet und an deren Tage abends. Wir waren oft zweimal die Woche in der Sauna mit anschließender Abkühlung im bis zu 7C kalten Wasser im Winter.



Fazit

Das Auslandssemester hat sich für mich sehr gelohnt. Meine größte Motivation für das Auslandssemester war das Verbessern der englischen Sprache, was sich mehr als erfüllt hat. Dazu habe sich sehr viele neue wirkliche enge Freunde gefunden und das ganze Auslandssemester hat sich eher wie Studieren kombiniert mit einem Feriencamp angefühlt.

Durch die gute Organisation mit der Unterkunft war die größte Sorge schon erledigt und die Betreuung vor Ort war extrem gut. Es gibt sehr viel Freizeitangebot, Zeit zu reisen und neues zu lernen. Ich würde dir sehr empfehlen, ein Auslandssemester zu machen, ich war vor dem Auslandssemester eher Zwiegestalten, ob sich der Aufwand wirklich lohnt, würde dir im Nachhinein aber sehr dazu raten, da es eine extrem gute Bereicherung war. Ich habe beispielsweise durch das Auslandssemester ein Praktikum in Dänemark bekommen und andere ein Platz für ein PhD in Dänemark, sodass das Auslandspraktikum sich für alle sehr gelohnt hat und für einige sogar ein richtiger „Gamechanger“ war.

Zu empfehlen ist auch, Betreuer von unserer Uni anzusprechen und nach Kontaktdaten von Personen zu fragen, die in der gleichen Stadt waren. Gerne könnt ihr auch nach meinem Kontakt fragen (Joshua Schrauder) oder mich bei Facebook anschreiben.

Legt euch dazu ein Linkin-Profil zu, um euch unterwegs mit anderen Studenten zu verknüpfen und wichtige Kontakte ins Ausland zu behalte.